



Erfahrungsbericht – Ein Erasmus-Semester in Istanbul

Sommersemester 2024 an der Istanbul Üniversitesi

Im Sommersemester 2024 habe ich ein Semester an der Istanbul Üniversitesi in der Türkei verbracht. Meine Wahl ist auf Istanbul gefallen, weil ich erleben wollte, wie es ist, in einer Millionenstadt zu wohnen, in der es jeden Tag etwas Neues zu entdecken gibt. Außerdem war ich gespannt auf die türkische Kultur. Nach meiner Abreise kann ich sagen, dass dieses halbe Jahr eine Erfahrung war, die ich auf keinen Fall missen wollen würde. Meine Erwartungen wurden weit übertroffen und ich kann diese Stadt für einen Erasmus-Aufenthalt jedem empfehlen.

I. Bewerbung und Vorbereitung

Die Bewerbung an der Universität Heidelberg hat ein DAAD-Sprachzeugnis in Englisch und ein Motivationsschreiben erfordert. Das Sprachzeugnis habe ich am DAI Heidelberg nach einer kurzen und machbaren Prüfung erworben. Bezüglich des Motivationsschreibens empfehle ich, Kommilitonen, die bereits eine erfolgreiche Erasmus-Bewerbung hinter sich haben, nach ihren Motivationsschreiben zu fragen und sich hinsichtlich des Aufbaus daran zu orientieren.

Nach der Zusage von der Universität Heidelberg musste ich für die Bewerbung an der Istanbul Üniversitesi bloß ein Formular ausfüllen. Von vornherein sollte man sich darauf einstellen, dass von türkischer Seite aus alles entspannter, aber auch chaotischer zugeht als man es vielleicht aus Deutschland gewohnt ist. Aber keine Sorge, der Erasmus-Koordinator Mustafa Kaplan meldet sich rechtzeitig mit Infos bei euch.

Außerdem musste ich vor meinem Aufenthalt online mein Learning Agreement einreichen. Da die Kurse für das Sommersemester zum Zeitpunkt meiner Bewerbung noch nicht bekannt waren, habe ich einfach Kurse aus dem allgemeinen Kurskatalog von der Webseite der Istanbul Üniversitesi eingetragen, auch wenn ich nicht wusste, ob sie stattfinden werden. Dies war kein Problem, weil man das Learning Agreement später ohnehin nochmal ändern musste.

II. Ankunft in Istanbul

1. Flug

Bucht am besten einen Flug mit Turkish Airlines. Dort bekommt ihr, wenn ihr eure Immatrikulationsbescheinigung einreicht, einen Studentenrabatt und 40 kg Freigepäck.

2. Aufenthaltsgenehmigung (Ikamet) beantragen

Die größte bürokratische Hürde des Auslandssemesters in Istanbul war im Sommersemester 2024 die Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung (Türkisch: Ikamet).

Für türkische Staatsbürger mit einer sogenannten blauen Karte sind diese Informationen unerheblich. Als deutscher Staatsbürger muss man jedoch innerhalb der ersten 90 Tage eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Seit Januar 2024 (daher in den Berichten der vorherigen Jahre noch nicht erwähnt) haben sich die Anforderungen für die Beantragung verändert. Ich kann hier nur von meinen Erfahrungen im Sommersemester 2024 berichten. Vor eurem Aufenthalt solltet ihr daher die aktuelle Gesetzeslage unbedingt überprüfen, denn die ändert sich schnell. Die für die Aufenthaltsgenehmigung erforderlichen Dokumente sind hier aufgelistet (Stand Februar 2024): <https://e-ikamet.goc.gov.tr/ikamet/BasvurulsteneBelgeler/BasvuruFormulsteneBelgeler?tur=0>.

Insbesondere möchte ich auf zwei Dinge hinweisen.

a. Krankenversicherung

Ihr braucht eine türkische Krankenversicherung oder einen TA11-Auslandskrankenschein von eurer deutschen gesetzlichen Krankenversicherung (am besten schon ausgedruckt aus Deutschland mitbringen). Eine private deutsche Auslandskrankensversicherung (Hanse Merkur, Allianz etc.) reicht leider nicht aus.

b. Wohnungssuche

Ihr müsst einen Beweis für eure Aufenthaltsadresse in der Türkei vorlegen. Das hat während meines Semesters vielen Erasmus-Studierenden Probleme bereitet. Am besten ist es daher, wenn man bereits die Wohnungssuche nach den die Aufenthaltsgenehmigung erforderlichen Kriterien ausrichtet. Für die Wohnungsbestätigung gibt es zwei Möglichkeiten.

Entweder man legt einen notariellen Mietvertrag mit dem Vermieter auf türkischer Sprache vor. Dazu muss der Vermieter zugleich Eigentümer der Wohnung sein. Dies kann er mit einem Dokument namens Tapu (title deed) nachweisen. Im besten Fall fragt ihr bei der Wohnungssuche nach diesem Dokument. In der Türkei vermieten viele Vermieter schwarz, d.h. sie sind gar nicht Eigentümer der Wohnung oder es handelt sich um Untermietverhältnisse über fünf Ecken. Mir ist es leider passiert, dass ich zuerst in einer Wohnung gewohnt habe, in der niemand mir die erforderlichen Dokumente ausstellen konnte. Ich musste dann umziehen. Im Endeffekt war auch das machbar, aber es war eine unangenehme Überraschung, insbesondere weil noch niemand die neuen Regelungen auf dem Schirm hatte und es kaum jemanden gab, der mir meine Fragen beantworten konnte.

Falls ihr eine Wohnung findet, bei der der Vermieter tatsächlich Eigentümer ist, gibt es weitere Dinge zu bedenken: Für den Abschluss dieses Vertrags müssen nicht-türkische Pässe ins Türkische übersetzt und die Übersetzung notariell beglaubigt werden und während des Termins beim Notar muss auch ein Übersetzer anwesend sein. Insgesamt fallen für dieses Prozedere Kosten bis zu 5000 Lira (145 Euro) an.

Eine zweite, deutlich kostengünstigere Möglichkeit für den Fall, dass der Vermieter nicht der Eigentümer der Wohnung ist, ist ein sogenannter Letter of undertaking/commitment (Türkisch: Taahhütname, Kosten ca. 480 Lira (14 Euro)). Allerdings kann ein Vermieter dieses Dokument jeweils nur für 2 Personen in der Wohnung ausstellen, wenn also mehr als 2 Erasmus-Studierende in der Wohnung wohnen, wird die dritte Person nicht die gleiche Adresse angeben können. Beachtet dies bei eurer Suche ebenfalls.

Bucht außerdem nicht über Airbnb, da die erforderlichen Dokumente dort meist nicht ausgestellt werden können. Viele Erasmus-Studierende mussten aus diesem Grund noch einmal umziehen.

Vermeidet auch gesperrte Viertel (<https://www.goc.gov.tr/mahalle-kapatma-duyurusu-hk2>). Die in der PDF-Datei genannten Viertel sind für neue Anträge gesperrt, d.h. dort werden gar keine Aufenthaltsgenehmigungen mehr erteilt.

Zum Wohnen kann ich am meisten die Viertel Kadiköy (asiatische Seite) und Cihangir (europäische Seite) empfehlen. Ich kenne aber auch einige Leute, die in Sisli oder Besiktas gewohnt haben und damit zufrieden waren. In allen vier Vierteln wohnen viele Erasmus-Studierende, oft in sog. Erasmus-Häusern, die schon auf Facebook als solche beworben werden. Ich habe meine Wohnung auf Facebook gefunden. Am besten sucht ihr in Gruppen mit Namen wie „Erasmus Istanbul Flats“ etc. Man findet dort sehr schnell etwas Passendes.

Kadiköy ist ein studentisches Viertel, in dem zu meiner Zeit vor allem sehr viele deutsche Studierende gewohnt haben. Man findet an jeder Ecke Bars und Foodspots. Ein großer Vorteil von Kadiköy ist, dass man im Moda Park immer Sonnenuntergänge anschauen und, wenn man Glück hat, Delfine sehen kann. Innerhalb von Kadiköy würde ich empfehlen, in die Nähe einer Marmaray Station zu ziehen. Das ist eine Art Metro, mit der man unter dem Bosphorus hindurch sehr schnell auf die europäische Seite, unter anderem zur Uni, kommt. Ansonsten kann man auch die Fähre nehmen.

Cihangir, wo ich selbst gewohnt habe, ist architektonisch sehr schön und hat einen eher „europäischen“ Charme. Auch hier gibt es viele süße Cafés, aber auch Antiquariate, Vintage Läden, Yogastudios und Plattenläden. Vorteilhaft ist die Lage nah bei Taksim, wo man die Metro M2 nehmen kann. Außerdem spielt sich ein Großteil des Nachtlebens bei Taksim bzw. der Istiklal Caddesi ab. Ich habe auch fußläufig zur Fährstation Kabatas gewohnt, was praktisch war, um in alle möglichen Richtungen zu fahren. Ein kleiner Nachteil ist, dass es in Cihangir bzw. ganz Beyoglu sehr hügelig ist. Man ist also ständig am Treppensteigen. Das ist in Kadiköy nicht der Fall.

Zusammenfassend würde ich zur Wohnungssuche und der Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung sagen: Seid euch bewusst, dass ihr mit der Türkei im Gegensatz zu einem Aufenthalt in einem EU-Land einen Mehraufwand in Kauf nehmt. Falls die Regelungen nach dem Sommersemester 2024 gleichbleiben, hat das für euch den Vorteil, dass das Erasmus Office (geleitet von Mustafa Kaplan) schon mehr Erfahrung mit dem neuen Prozedere hat. Den Antrag auf Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung selbst stellt man nämlich mit Mustafa Kaplan zusammen. Zu meiner Zeit war nur das Pech, dass die Regelungen so neu waren, dass noch niemand sie so richtig verstanden hat. Lasst euch von diesem Teil meines Erfahrungsberichtes nicht entmutigen! Trotz der bürokratischen Hürden kann ich die Türkei für einen Erasmus-Aufenthalt wärmstens empfehlen.

III. Studium an der Istanbul Üniversitesi

Die juristische Fakultät liegt sehr zentral in Fatih, neben dem Grand Bazaar. Der Campus ist sehr grün und erstaunlich ruhig.

1. Kurswahl

Im Vergleich zu Freunden, die ihr Auslandssemester in anderen Ländern absolviert haben, oder Erasmus-Studierenden an anderen Universitäten oder Fakultäten in Istanbul habe ich erst sehr spät Informationen zur Kurswahl erhalten. Das ist völlig normal und die verantwortlichen Personen kommen rechtzeitig auf euch zu. Für die Kurswahl selbst bekommt ihr sogar Hilfe von euch persönlich zugeteilten Koordinatoren. An meine Koordinatorin musste ich nur in einer E-Mail auflisten, welche Kurse ich wählen möchte, und sie hat mich bei der Studierendenadministration eingeschrieben.

2. Kurse und Prüfungen

Ich habe vier Vorlesungen mit je 2 SWS belegt, sodass die erforderlichen 8 SWS erfüllt waren. Meine Kurse waren alle international ausgerichtet, was sich besonders für Studierende des Schwerpunktbereichs Völkerrecht anbietet (International Law II, Private International Law II, Comparative Constitutional Law und International Arbitration Law). Alle vier Kurse waren auf Englisch, es wurde aber auch ein Kurs auf Französisch angeboten.

Insgesamt waren die Vorlesungen sehr entspannt, mitunter dank der kleinen Teilnehmerzahl. Man muss sich darauf einstellen, dass die Professoren manchmal nicht pünktlich oder gar nicht kommen bzw. die Vorlesung verschieben.

Als Prüfungen habe ich insgesamt zwei Hausarbeiten geschrieben, eine Präsentation gehalten, zwei Midterms und zwei Endterms geschrieben. Die Prüfungen waren alle fair und machbar. Einen Kurs konnte ich mir in Heidelberg als Seminar anrechnen lassen. Sprecht sowas einfach am Anfang der Vorlesungszeit mit den Professoren ab.

IV. Alltag und Freizeit

Die Lebenshaltungskosten sind (Stand: Sommersemester 2024) nicht so gering wie noch in den Erfahrungsberichten der letzten Jahre geschildert. Dennoch bleiben sie unter denen in Deutschland. Besonders auswärts essen lohnt sich immer noch. Folgende Speisen kann ich besonders empfehlen: Mercimek Corba, Cigköfte, türkisches Frühstück (Empfehlung: Van Kahvalti Evi in Cihangir), Tavuk Sis, Manti, San Sebastian Cheesecake, Gözleme, Turkish Delight und selbstverständlich Cay (türkischen Tee), den man überall bekommt. Die türkische Küche hat unglaublich viel zu bieten.

Für den ÖPNV sollte man sich die sog. Istanbulkart zulegen. In den ersten Tagen kann man sich dafür an den Automaten an den Tram-/Metro- oder Fähren-Stationen eine rote Istanbulkart holen und Geld draufladen. In der Orientierungswoche haben wir dann vom Erasmus Office eine günstigere, blaue Istanbulkart speziell für Studenten erhalten. Diese war personalisiert und funktioniert als Abonnement. Für 250 Lira hat man damit pro Monat 200 Fahrten, was in der Regel immer reicht. Die Fähre ist in Istanbul ein ganz normales Verkehrsmittel. Ich selbst bin nicht nach Kadiköy (asiatische Seite) gezogen, weil die Universität auf der europäischen Seite liegt und ich nicht wusste, wie zuverlässig die Fähren tatsächlich fahren. Allerdings waren diese Bedenken unberechtigt. Nach meiner Erfahrung kamen die Fähren immer außerordentlich pünktlich und regelmäßig. Außerdem ist Fähre-Fahren wirklich jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Nicht im Angebot der Istanbulkart inbegriffen sind Dolmus Fahrten. Der Dolmus ist eine Art Sammeltaxi, das auch nachts fährt. Die wohl wichtigste Strecke ist Taksim-Kadiköy. Den Dolmus bezahlt man bar. Dafür und für Taxis ist es daher immer sinnvoll ein paar Hundert Lira Bargeld dabei zu haben.

Ansonsten kann man überall mit Karte zahlen. Dafür habe ich Revolut genutzt. Wenn ihr euch vor eurem Aufenthalt einen Account einrichtet und eine Karte bestellt (ca. 7 Euro), dann seid ihr bestens vorbereitet. Meine Revolut Karte wurde nie abgelehnt und man kann mit ihr auch bis zu 200 Euro monatlich ohne Gebühren abheben. Dies ist praktisch für diejenigen, die ihre Miete in bar zahlen müssen. Für Beträge über 200 Euro fällt eine Gebühr von 1-2 % an. Beachten muss man allerdings, dass noch die Gebühren des türkischen Bankautomaten hinzukommen. Diese können je nach Automaten ziemlich hoch ausfallen. Für kostenlose Abhebungen mit Revolut empfehle ich die ATMs von Ziraat Bankasi und Halkbank.

Für den Besuch von Museen bietet es sich an, sich für 30 Lira die sog. Müzekart zu holen, mit der man in einigen Museen Rabatte bekommt bzw. umsonst reinkommt. Das ESN Existanbul Team ist euch beim Kauf der Müzekart in der Orientierungswoche behilflich.

Abgesehen von den Sehenswürdigkeiten, die euch eine einfache Google-Suche schon ausspuckt, möchte ich noch ein paar Tipps aussprechen. Stattet den Vierteln Kuzguncuk und Balat einen Besuch ab, wenn ihr süße, bunte Häuser sehen wollt. Wenn man außerdem in Balat ein bisschen aus dem Teil mit den bunten Häusern rausläuft, gelangt man in ein sehr authentisches, konservatives Viertel. Im Gülhane-Park in Fatih findet man im April ein „Tulpenfestival“ und zwischen Besiktas und Ortaköy gibt es den riesigen Yildiz Park für den Fall, dass man bei dem ganzen Stadtrubel mal wieder etwas Grün sehen möchte. Für Lese-/Bücherfans ist Istanbul auch eine super Stadt, denn es gibt etliche Buchläden und Buchcafés. Um nur ein paar zu nennen: Minoa Pera, Alman Kitabevi, Fil Books, Kirmizi Kedi, Nail Kitabevi & Cafe.

Besonders hervorheben möchte ich die Prinzeninseln, die vor der Stadt liegen und mit der Fähre in max. 1,5 Stunden (je nach Viertel auch schneller) erreichbar sind. Ich war während meines Semesters sicherlich über fünfzehnmal dort. Im Sommer kann man dort schwimmen, aber auch sonst eignen sich die Inseln zum Abschalten und der-Stadt-Entkommen. Auch das Schwarze Meer ist mit der M2 Metro und einem Bus in 2-3 Stunden erreichbar.

In den vorlesungsfreien Tagen bietet es sich außerdem an, in der Türkei herumzureisen. Ich persönlich habe Reisen nach Bursa, Pamukkale, Ephesus, Antalya, Fethiye, Cirali und Kas unternommen. Diese habe ich persönlich mit Freunden organisiert. Allerdings habe ich über die Trips, die vom ESN Existanbul organisiert werden, auch nur Gutes gehört. In Bursa kann ich empfehlen, das Dorf Cumalikizik zu besuchen. Als „Geheimtipp“ in der türkischen Riviera kann ich jedem Cirali ans Herz legen.

V. Fazit

Alles in allem war die Zeit in Istanbul eine bereichernde und unvergessliche Erfahrung. Die türkische Gastfreundschaft sticht auch im europäischen Vergleich heraus und das Essen ist einfach unglaublich! Die Freundschaften, die ich geknüpft habe, werden mich sicherlich weiter begleiten und eine Stadt wie Istanbul kann man schlichtweg nicht vergessen.

Wenn ihr weitere Fragen habt, meldet euch gerne unter: chiara.obst@web.de.